Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/4159

09. 03. 89

Sachgebiet 96

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Schilling und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/3974 —

Luftbetankungsübungen, insbesondere im Raum Badbergen, Quakenbrück, Menslage und Gehrde (Niedersachsen)

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 8. März 1989 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

Seit Sommer 1987 finden im Raum Badbergen, Quakenbrück, Menslage und Gehrde verstärkt Luftbetankungsübungen in niedrigen Flughöhen statt. Insbesondere im Dezember 1988 nahm diese Belastung zu. Die Bewohner berichten übereinstimmend von gut sichtbaren und hörbaren Luftbetankungsübungen, welche weit unter 3000 Metern stattfinden. Nachts sind diese Übungen auch beleuchtet. Sie dauern jeweils von ca. 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr an und werden mit jeweils einem oder zwei Luftbetankungsflugzeugen sowie mehreren Kampfjets durchgeführt, so z. B. am 5., 6., 7., 20., 22. und 27. Dezember 1988 sowie am 4., 10. und 12. Januar 1989.

1. Über welchen Gebieten in der Bundesrepublik Deutschland finden diese Luftbetankungsübungen statt?

Luftbetankungen werden durchgeführt in den Räumen südwestlich Kiel, Oldenburg – deutsch/niederländische Grenze, ostwärts Köln-Bonn, Kaiserslautern, westlich Augsburg und südwestlich Nürnberg.

Die Untergrenzen der Luftbetankungsräume liegen zwischen 11000 Fuß (3300 m) und 27000 Fuß (8200 m).

2. Welche Streitkräfte verfügen über wie viele Luftbetankungsfahrzeuge?

Über die Anzahl der verfügbaren Tankflugzeuge können aus Gründen der militärischen Sicherheit keine Angaben veröffentlicht werden.

3. Wieviel Liter Kerosin faßt ein Luftbetankungsfahrzeug?

Je nach Tankflugzeug werden 7,2 bis 9,5 t Kraftstoff mitgeführt.

4. Um welche Flugzeugtypen handelt es sich im einzelnen?

Als Tankflugzeuge werden im wesentlichen die KC 135 und die Tankversion der C-130 sowie für „gegenseitige Luftbetankung" PA 200 Tornado eingesetzt.

Betankt werden alle Luftfahrzeuge der Bundeswehr und der alliierten Luftstreitkräfte, die über Luftbetankungsfähigkeit verfügen (z. B. F-4, F-5, F-15, F-16, A-10, Tornado, C-130).

5. Welche besonderen Maßnahmen werden ergriffen, um bei einem Unfall verstärkt, den Folgen entsprechend, der erhöhten Gefährdung gerecht zu werden?

Luftbetankungsgeräte sind in jahrelanger Praxis erprobt und ausgereift.

Die zur Luftbetankung entwickelten Verfahren tragen den zu beachtenden Gegebenheiten Rechnung.

Darüber hinausgehende Maßnahmen werden nicht für erforderlich erachtet.

6. Wie beurteilt die Bundesregierung die Gefährdung der Bevölkerung, die durch die schwierigen Flugmanöver und durch die besondere Nähe der Flugzeuge bestehen?

Der Abstand zwischen Tanker- und Empfängerflugzeug ist größer als zwischen Luftfahrzeugen beim Formationsflug.

Formationsflug ist Teil des Ausbildungsprogramms für Luftfahrzeugbesatzungen. Insofern besteht keine zusätzliche Gefährdung.

7. Kann es dazu kommen, daß Kerosin bei den Betankungen freigesetzt wird?

   Wie verläuft der (technische) Betankungsvorgang?

In der Regel wartet das Tankflugzeug in einem zugewiesenen Luftraum, dabei fliegt es einen ovalen Rundkurs.

Die Empfängerflugzeuge werden durch Bodenstellen in den Warteraum geführt. Nach Angleichen ihrer Geschwindigkeit an die des Tankflugzeuges nähern sich die Empfängerflugzeuge in vorher festgelegter Reihenfolge dem Tankflugzeug (bzw. dem Betankungsausleger des Tankflugzeuges) und kuppeln an den Betankungsstutzen an. Die Verbindung wird bei Beendigung des Tankvorgangs gelöst oder löst sich automatisch, wenn bestimmte Grenzwerte bezüglich der Bewegungssynchronität von Tanker- und Empfängerflugzeug überschritten werden.

Ein „Überlaufen" von Kraftstoff ist auszuschließen. Bei gewollter oder unbeabsichtigter Trennung von Empfänger- und Tankerflugzeug schließen die Betankungsstutzen automatisch.

8. Gibt es Untersuchungen über die dabei entstehenden Lärmbelastungen?

Nein.

9. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, diese Betankungsübungen einzustellen?

Die Bundesregierung sieht keine Veranlassung, die Luftbetankungen einzustellen.

10. Die betroffene Bevölkerung ist nach dem Absturz in Remscheid stark beunruhigt. Der Lärm wird als dumpfes, unerträgliches Geräusch beschrieben. Anrufe bei der FLIZ in Köln haben bisher keine Reaktion (Maßnahmen oder Schreiben an die Anrufer) zur Folge gehabt.

    Will die Bundesregierung Maßnahmen ergreifen, die den Reaktionen der Bevölkerung gerecht werden?

Die Tankflugzeuge entsprechen den von zivilen Luftverkehrsgesellschaften eingesetzten Luftfahrzeugmustern. Die Empfängerflugzeuge fliegen mit relativ niederer Geschwindigkeit und Triebwerkleistung. Die gesamte Luftbetankungsübung findet in Höhen über 11 000 Fuß (3 000 m) statt.

Der unter diesen Bedingungen am Boden hörbare Fluglärm ist gering.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333